Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 38

Artikel: 3500 Kilometer unterwegs durch Indien
Autor: Klaiber, M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-757658

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ueber 40 000 Meilen solcher Landstraße verbinden die wichtigsten Städte miteinander, und ungezählt sind die Meilen der Nebenstraßen. Aber auch die Hauptstraßen sind nicht sichere All-Wetter-Straßen wie wir sie in der Schweiz kennen. Richtige Brücken sind selten und Furten meist nur schlecht ausgebaut. Während der Regenzeit kommt es daher oft vor, daß man an anschwellenden Flußläufen und Bächen für Stunden aufgehalten wird.

Plus de 40 000 miles de routes relient les principales villes de l'Inde. Ces routes ne sont à dire vrai le plus souvent que des pistes que les pluies transforment en véritables tourbières.

3500 Kilometer unterwegs . .

Furten sind nicht einmal überall vorhanden, und in solchen Fällen sind Fährboote die einzige Verbindung zwischen den beiden Ufern. Während das Vieh die Flüsse meist durchschwimmt, können Menschen und Kleintiere und oft auch Karren und Autos auf solchen Booten übergesetzt werden.

Il n'est pas toujours possible de franchir les fleuves à gué. Des bateaux ou des radeaux effectuent d'une rive à l'autre le transport des hommes, du petit bétail et parfois des chars et des autos.

Ein Schweizer Kaufmann will in seinen Ferien das wirkliche Indien kennenlernen

Bildbericht von M. Klaiber

Zürich ist nicht die Schweiz, und so wenig ist Bombay Indien! So kam es, daß ich wohl schon zehn Monate im Wunderland war, bereits allerlei Wunder erlebt, aber doch immer noch das Land nicht gesehen hatte. Dazu muß man reisen, viel reisen auch in Indien, und anstatt an irgendeinem langweiligen Höhenkurort «der Ruhe zu pflegen», benützte ich gleich meine ersten indischen Ferien zu einer langen Autoreise durch ein kleines Stück wirkliches Indien. Das Endziel war Udaipur, jene märchenhaft anmutende, blendendweiße, mittelalterliche Rajputana Stadt. — Eine solche Autoreise ist sehr erlebnisreich, doch beileibe keine «Expedition». Je eine Kanne Benzin, Oel und Wasser, eine gute Luftpumpe und Flickzeug für die Pannen, ein Hanfseil, etwas Proviant, Bettzeug und ein Diener sind die einzige Ausrüstung, die man mitzunehmen braucht. Alles übrige findet sich auf dem Weg. — Ueber die Hochplateaus des Bombay Deccan, die in ihrem Charakter stark an die französischen Ebenen erinnern, und durch die weiten Steinöden Rajputanas sind es nahezu 3500 km geworden, bis ich vierzehn Tage später verschmutzt und schlafbedürftig wieder in das heiße, feuchte Bombay zurückkam.

3500 kilomètres sur les routes des Indes

Le voyage automobile d'un commerçant suisse

Nasik, am Godavari, ist eine der heiligsten Städte der Hindus. Täglich treffen Tausende und Tausende von Pilgern ein, die alle im heiligen Flusse baden, ihre Kleider waschen, vom heiligen Wasser trinken und in den vielen, dem Ufer entlang verstreuten Tempeln beten. Die noblen Hindufamilien haben ihren Priester in Nasik, der dort ihre Zeremonien leitet und ihnen auch ihre Familienchronik führt. — Die abgebildeten Männer sind Brahmanen — die Hindu-Priesterkaste. Sie haben bereits ihr Morgenbad genommen und vollziehen eben eine der zu ihren täglichen Pflichten gehörenden Hunderten von Zeremonien.

Nasik, sur le Godavari, est une des villes saintes de l'Inde. C'est par milliers qu'y affluent chaque jour les pèlerins qui vont se tremper dans le fleuve sacré et prier dans les temples en ruines. Les Hindous de haute caste entretiennent à Nasik leurs prêtres particuliers chargés d'accomplir les cérémonies rituelles et de tenir la chronique de leur famille.

An den heiligen Hindustätten baden, trinken und waschen nicht nur die Menschen, sondern auch Kühe, Wasserbüffel und sogar Autobusse werden dort wieder blank gescheuert! Die Farbe und Reinheit dieser «heiligen Fluten» kann man sich daher leicht vorstellen.

Il n'est pas que les pèlerins qui se baignent, se recurent et se gargarisent de l'eau des fleuves sacrés, mais on y baigne également les animaux, voire les autobus.

Straßenbettler — wie sie zu Tausenden von Dorf zu Dorf ziehen. Meist ist es nur Faulheit, die diese Leute zum Betteln treibt, und es ist ganz furchtbar, wie man kleine Kinder absichtlich verkrüppelt, um dann mit dem verstümmelten Menschlein ein regelrechtes Bettelgewerbe treiben zu können.

Innombrables les mendiants que l'on voit sur les routes et dans les villages. La plupart ne sont que paresseux qui tentent d'abuser de la charité publique en exhibant de petits enfants.

. . durch Indien

Indien hat eine Totaloberfläche von rund 850 Millionen acres (1 acre = 0,405 ha). 350 Millionen acres davon sind bebaut, und der ganze große Rest ist zum weitaus größten Teil unbebaubare Steinöde, Wüste, Berge und Wald. Die Engländer haben mit eigenem Kapital großartige Kanalsysteme und Bewässerungsanlagen gebaut und damit 25 Millionen acres Wüste fruchtbar gemacht. Eine ebenso große Fläche wird durch Ziehbrunnen künstlich bewässert, und die übrigen 300 Millionen acres sind für ihren Wasserbedarf ganz von den Launen der Monsunregen abhängig. — Das Bild zeigt einen mit Ochsen betriebenen Ziehbrunnen, mit denen hauptsächlich Zuckerrohr, Tabak, Bananen künstlich bewässert werden.

Les Indes comptent une superficie de 850 millions d'acres (1 acre = 0,405 ha.), dont 350 millions sont cultivées. Les Anglais ont investi de grands capitaux pour permettre l'irrigation de 25 millions d'acres et les indigènes d'autre part ont également fait preuve d'intelligence et d'initiative pour établir des canaux. On voit ici un système d'irrigation primitif mû par des bœufs et des zébus.

Landgasthäuser sind in Indien unbekannt. Nur in den ganz großen Städten, wie Bombay, Kalkutta, Delhi usw., gibt es richtige Hotels. Auf dem Lande muß mit den Dak-Bungalows oder Rasthäusern vorliebgenommen werden. Bettzeug, Essen und Trinken müssen stets mitgenommen werden, und der Hausverwalter wird einem nur Kochwasser, einen Herd und Feuerholz und vielleicht auch ein zähes Huhn abgeben können. — Diese Bungalows sind aber meist sehr idyllisch gelegen und werden auch von Europäern gerne benützt. Oft sind sie Ausgangspunkt zu Jagdexpeditionen, wie zum Beispiel dieser Bungalow hier, der in Asirgarh, mitten im Dschungel, steht.

L'auberge de campagne est une chose totalement inconnue aux Indes où seules les très grandes villes comme Bombay, Calcutta, Delhi, etc., possèdent des hôtels. Il existe à la campagne des «Dak-Bungalows» où l'on peut s'installer en cours de route à condition d'amener avec soi un lit et des provisions. Ces sortes de pied-à-terre sont le plus souvent situés dans des cadres idylliques tel Asirgarh, au cœur même de la jungle.

Udaipur, die Hauptstadt des Rajput-Staates Mewar. Die Stadt wurde erst im späten Mittelalter gebaut, hat aber bis heute ihren damaligen Charakter bewahrt. Udaipur gehört zu den Juwelen des Ostens und wird selbst von den blasiertesten Touristen gern ein zweites und ein drittes Mal besucht. Die Stadt lehnt sich an einen steilen Felsrücken, und auf der höchsten Kuppe stehen die Paläste der Maharana und der Maharani und leuchten mit marmorner Weiße als ein Zeichen der Feudalherrschaft weit ins Land hinaus.

Sur le roc s'érigent en gradins les admirables palais de marbre d'Udaipur, capitale de l'Etat de Mewar, palais qui datent du bas moyen âge.

Eine nutzlose Masse von 700 000 «Heiligen», Gauklern, Quacksalbern, Fakiren und Bettlern durchzieht das Land und lebt einzig und allein vom Aberglauben und von der Unwissenheit und Dummheit der Land- und Stadtbevölkerung. — Indien war früher eine Hochburg der Kultur des Geistes, doch wird das Ansehen der wenigen Yoghis und Sadhus, die diese Kultur auch heute noch weiter zu erhalten suchen, durch die Masse von Scharlatanen erniedrigt und geschädigt. — Dieser furchtbare Mensch nennt sich Heiliger, ist aber in Tat und Wahrheit nichts als ein vollkommen verdreckter und verlauster Bettler.

On compte aux Indes 700 000 hommes qui se donnent pour «saints», mais ne sont en réalité, comme celui-ci, que charlatans et mendiants à l'aspect repoussant qui vivent de la crédulité et de la superstition publiques.

Ein Jäger muß die Mutter dieser beiden erst zehntägigen Panther geschossen haben, denn ein Wildhüter fand sie ganz allein im Dschungel draußen und konnte sie ungeschoren in den Asirgarh Dak-Bungalow bringen. Die kleinen Katzen-Tiere konnten schon sehen, hatten bereits kleine Krallen und Zähne und machten einen Radau wie zehn sich in einer Märznacht raufende Kater zusammen.

Un chasseur a probablement tué la mère de ces jeunes panthères qu'un braconnier trouva abandonnés dans la jungle.

Die Ochsenkarren sind die Nahverkehrsmittel Indiens. In einem Tage können sie ca. 1 Tonne Gewicht bis zu 100 Kilometer weit befördern. — Millionen solcher Karren sind beständig unterwegs; die Fuhrleute benützen die Fahrzeit meist zum schlafen, und da die Ochsen keine Verkehrsregeln kennen, sind diese Karren eine beständige Gefahr für den Motorverkehr. Das Bild zeigt, wie solche Karren am frühen Morgen Saatbaumwolle (Rohbaumwolle) zum Markte bringen.

C'est par millions que l'on rencontre de tels attelages. Leurs conducteurs sont généralement assoupis sur leurs sièges, tant et si bien que les bœufs livrés à leur initiative constituent un danger permanent pour le trafic routier.